

Vier- und sechsstimmige Gesänge von GEORG VIERLING, gesungen
vom *Thomaner-Chor*.

a „Die ihr schwebet“ von LOPE DE VEGA, übersetzt von Geibel.

Die ihr schwebet
Um diese Palmen
In Nacht und Wind,
Ihr heil'gen Engel,
Stillet die Wipfel!
Es schlummert mein Kind.

Ihr Palmen von Bethlehem
Im Windesbrausen,
Wie mögt ihr heute
So zornig sausen!
O rauscht nicht also!
Schweiget, neiget
Euch leis' und lind,
Stillet die Wipfel!
Es schlummert mein Kind.

Der Himmelsknabe
Duldet Beschwerde,
Ach, wie so müd' er ward
Vom Leid der Erde.
Ach, nur im Schlaf ihm
Leise gesänftigt
Die Qual zerrinnt;
Stillet die Wipfel!
Es schlummert mein Kind.

Grimmige Kälte
Sauset hernieder;
Womit nur deck' ich
Des Kindleins Glieder?
O all' ihr Engel,
Die ihr geflügelt
Wandelt im Wind,
Stillet die Wipfel!
Es schlummert mein Kind.

b „Schneeglöckchen läuten.“ Gedicht von VOGL.

Schneeglöckchen läuten
Leise im Schnee,
Gut, dass zu deuten
Ich sie versteh'!
Nicht mit den Sinnen
Nehm' ich es wahr,
Aber tief innen
Wird mir es klar.

Seliges Ahnen
Regt mir die Brust,
Sonniger Bahnen
Froh mir bewusst.

Seihe schon schwellen,
Anger und Flor,
Rosen und Wellen
Springen hervor.
Drum in die Weiten,
Winter und Weh!
Schneeglöckchen läuten
Leise im Schnee.

c „Wenn's Ostern wird am Tiberstrom.“ Gedicht von H. ALLMERS.
(Sechsstimmig.)

Weich und wonnig weht die Luft,
Wenn's Ostern wird am Tiberstrom,
Glanzvoll ragt aus gold'nem Duft
Die Kuppel von Sankt Peters Dom;
Kirche reiht an Kirche sich,
Palast steigt an Palast empor,
Und drüber hin tönt feierlich
In blauer Luft der Glocken Chor.

Das halt und klinget fort und fort
Bis draussen, wo's so grün,
Wo Trümmer hier und Trümmer dort
Im Sonnenglanze glüh'n,
Wo über Mauern, alt und braun,
Cypressen schau'n und Pinien,
Und fern in Zauberschönheit blau'n
Der Berge feine Linien.

O glücklich, wer im Frühling war,
Wenn's Ostern wird am Tiberstrom,
Dem singt und klingt es immerdar
Wie Glockenklang: o Rom, o Rom!